

Ich hatte ein wundervolles Jahr in Bordeaux und würde es jederzeit wieder machen! Die Organisation war super, die Stadt unglaublich schön, die Uni voll okay und die Leute, die ich kennen gelernt habe, haben die Zeit unvergesslich gemacht!

Meine Gliederung nach den Punkten, die mir damals am wichtigsten erschienen:

1. Bordeaux – Stadt, Leben, Umgebung
2. Uni – Kurse, Organisation, Anerkennung
3. Französisch
4. Wohnen
5. Tipps

Bordeaux

Bordeaux hat eine der schönsten Innenstädte Frankreichs, alle Häuser sind aus einem warmen ockerfarbenen Kalkstein gebaut und mit den typischen französischen Balkonen versehen. Besonders beeindruckend macht sich das von der anderen, grüneren Garonne-Seite bemerkbar, wenn man auf die geschlossene Häuserfassade schaut. In die teils engen Straßen eintauchend kann man sich von einem Platz zum nächsten hangeln, in ständiger Begleitung einladender Cafés, Bars und Restaurants. Die Innenstadt lässt sich in drei Bereiche unterteilen, im Süden St. Michel, der ungepflegteste Teil der Stadt mit einem höheren Ausländeranteil, aber sehr urigen Bars und zwei schönen Plätzen – sympathisch. Dann etwas weiter nördlich, ein etwas mittelständiges Viertel mit vielen Geschäften, Bars, kleinen Plätzen und dem Victoire als studentisches Zentrum des Nachtlebens. Noch nördlicher folgt die Gegend um das Grand Théâtre, hier sieht man den Wohlstand Bordeaux' an jeder Ecke. Zu Bordeaux zählen in meinen Augen auch die umliegenden Städte wie Mérignac, Talence und Pessac, da sie ohne sichtbare Grenze mit Bordeaux verwachsen sind. Daher fühlt sich Bordeaux auch eher wie eine 750.000 Einwohner-Stadt an (Bordeaux Métropole). In Pessac und Talence befindet sich zum Beispiel der riesige Uni-Campus, wo wir Mediziner allerdings nur für den Sprachkurs am Anfang hinmüssen. Ein Krankenhaus (Haut-Lévêque) liegt auch in Pessac, es ist quasi das CBF von Bordeaux. Die „richtige“ Uniklinik (Pellegrin) liegt an der Grenze zu Mérignac und der Medizin-Campus ist direkt angeschlossen.

In der unmittelbaren Umgebung von Bordeaux gibt es, abgesehen von Pinienwald und Weinfeldern, nicht so viel, man muss schon 1h Stunde Fahrt zum Ozean oder 40 Minuten zu den süßen Weindörfern einplanen. Dann kriegt man aber auch viel geboten! Der Strand mit den Dünen ist jedes Mal wie Urlaub, man kann surfen, kiten oder sich einfach so in die Wellen schmeißen. Bekannt sind noch die Dune du Pilat und das Weindorf St Emilion. Praktisch ist auch die relative Nähe zu den Pyrenäen, die man in 3h zum Wandern und Ski fahren erreichen kann und zu Wochenendausflügen einladen. Ansonsten kommt man gut und recht günstig mit dem Zug innerhalb von 2h nach Paris. Einen Ausflug wert ist das Perigord mit der Dordogne, hier kann man ebenfalls schön wandern gehen und malerische Dörfer besuchen.

Uni

Die Uni Bordeaux besitzt einen sehr guten Ruf in Frankreich, vor allem ihre Kardiologie ist national bekannt. Die Gebäude spiegeln diesen Ruf meist leider nicht wieder.

Als Erasmus Student kann man Kurse aus fast allen Semestern belegen. Für uns ist es daher möglich alle Module des 7., 8. oder 9. Semesters dort zu machen und auch anerkannt zu bekommen.

Man kann ganze Module oder einzelne *stage libre* wählen, zudem besteht noch die Möglichkeit Kurse ohne Prüfung dazu zu buchen.

Module:

Das vierte Jahre der Franzosen deckt ziemlich genau unser 7. und 8. Semester ab. Es besteht aus vier Modulen: *neuro-psycho-sensorielle* (unser 8. Semester), *hépatogastro-éocrinologie*, *orthorhumatologie* und *cardio-vasculaire-thorax*.

Im fünften Jahr haben sie Pädiatrie, Gynäkologie, Nephro/Urologie und zwei weitere Module, die sehr gemischt sind.

Ein Modul dauert 11 Wochen, in der Zeit ist man vormittags auf eine Station eingeteilt. Dadurch kennt man sich auf dem Gebiet hinterher gut aus, nur hat man von den anderen Bereichen praktisch nichts gesehen. Nachmittags gibt es 5 Wochen lang die Theorie zur Praxis in Vorlesungen bzw wurden in cardio und hepato-gastro e-learning Formate eingeführt, die durch Präsenzveranstaltungen zum Besprechen ergänzt werden. Am Ende des Semester schreibt man dann die Prüfung mit den Franzosen zusammen. Die Prüfungen werden auf iPads geschrieben und hangeln sich an klinischen Fällen entlang. Insgesamt sind sie etwas schwerer als die Charité MCs, aber näher am Leben. Ich fand es cool sie mitzuschreiben und konnte dadurch auch fachlich viel mitnehmen.

Stage libre:

Hier sucht man sich für einen Kalendermonat eine Fachrichtung aus. Es ist wie eine Famulatur und man muss keine Prüfung ablegen. Je nach Stage gibt es zusätzliche Seminare zu denen man hingehen kann (Pädiatrie täglich, Gyn und Uro einmal pro Woche, Neuro unregelmäßig).

Ich habe eine Mischung aus beidem gewählt, im ersten Semester hatte ich mit *neuro-psycho-sensorielle* und *hépatogastro* zwei Module und im zweiten Semester dann vier *stage libre*.

So fand ich es eine gute Kombination aus richtig mit den Franzosen studieren und lernen auf der einen Seite und den entspannteren und lockeren *stage libre* auf der anderen Seite.

Ich habe aus den beiden Modulen mehr mitgenommen, da ich Prüfungen hatte und mir die Sachen deshalb nochmal anschauen und lernen musste. Kurse gibt es für beides, wenn man also eine gut Selbstdisziplin hat, kann man aus den Stages mindestens genauso viel mitnehmen.

Die Organisation ist gut, nur etwas undurchsichtig. Stages werden immer erst zwei Wochen vorher bekannt gegeben (Geheimtipp: Madame Bouchereau in Haut-Lévèque ist da nicht so verschlossen und teilt euch die Reihenfolge gleich ganz mit). Auf dem Medizin-Campus gibt es das *bureau vie étudiante*, dort kann man kostenlos drucken und sie organisieren viele Ausflüge und Veranstaltungen für die (Erasmus-) Studierenden.

Die Mensa hat leider nicht die gleiche Qualität wie unsere Mensa Nord <3, aber man bekommt für 3,25€ Vorspeise, Hauptgang und Dessert.

Französisch

Ich hatte ein Jahr vorher einen normalen B1 und einen B2 Kurs zu interkultureller Kompetenz an der HU belegt, um meine etwas eingestaubten Kenntnisse aufzufrischen. Beide kann ich wärmstens empfehlen. Ende August vor der ersten Uni-Woche gibt es eine Woche Sprachkurs, den solltet ihr euch nicht entgehen lassen, da könnt ihr nebenbei viele neue Freunde finden, mit denen ihr euch dann Wein trinkend an die Garonne setzen könnt. Dann gibt es noch einen einwöchigen Sprachkurs extra für Mediziner, in dem Bruno, der stylische Sprachlehrer, alle relevanten medizinischen Begriffe einmal durchgeht und euch praktische Formulierungen an die Hand gibt.

Am Anfang haben alle ihre Probleme die schnellen Franzosen zu verstehen, aber mit der Zeit hört man sich rein und die ersten Antworten kommen ganz natürlich über die Lippen. Nach einem Jahr würde ich sagen, dass ich ohne Probleme eine Unterhaltung verstehe, wobei ich natürlich immer noch auf mir unbekannte Wörter und Formulierungen stoße. Das Reden braucht noch ein bisschen länger, aber auch da kann ich mich inzwischen gut verständigen, vieles ist aber auch Tagesform abhängig.

Je besser ihr euch vorbereitet, desto einfacher fällt es euch am Anfang und desto mehr könnt ihr von der Zeit profitieren. Aber auch wenn euer Französisch gerade nicht so gut ist, man kommt rein und die Leute helfen einem und verzeihen Fehler.

Hilfreich kann es sein, französische Musik zu hören (Gael Faye, Ben Mazué, Tryo, ...), sie ist unglaublich vielfältig und lebendig.

Wohnen

Der wohl schwierigste Teil. Die Wohnsituation ist in Bordeaux ähnlich angespannt wie in Berlin, die Preise liegen so zwischen 400 – 550€, davon kann man meistens aber das CAF (in etwa 100€) abziehen. Ich habe in einer 2er WG mit riesigem Garten in Mérignac gewohnt, zur Uni waren es 8 Minuten mit dem Rad, ins Zentrum 15-20. In der Gegend haben einige meiner Freunde gewohnt und vor allem im Sommer war es mit dem Garten schön, trotzdem würde ich versuchen was im Zentrum zu finden, weil man so mehr von Bordeaux profitieren kann.

Suchen könnt ihr auf www.lacartedescolocs.fr oder bei www.leboncoin.fr

Im *bureau vie étudiante* hängen auch manchmal Wohnungsanzeigen aus. Wenn ihr eine ganze Wohnung mieten wollt, müsst ihr normalerweise einen französischen Bürgen haben. AirBnB geht natürlich auch am Anfang. Ansonsten kann man es über die ESN Whatsapp Gruppe des Vorjahres versuchen. Für einen Platz im *crous* (dem Studentenwerk) muss man sich früh drum kümmern, dort kriegt man eine 1-Zimmer Wohnung für deutlich weniger Geld, die Wohnheime sind aber oft anonym (außer in Talence, da gibt's sowas wie WGs).

Tipps

Sport: super um sich in die französische Gesellschaft zu integrieren. Von der Uni gibt es kostenlose Sportkurse mit einer breiten Auswahl, sogar Surfkurse werden angeboten. <https://www.u-bordeaux.fr/Campus/Sport/Activites>

Tischtennisverein: Bordeaux Coqs Rouges

Klettern: Le Migou (Klettervereinigung); es gibt viele Kletterhallen, bei Erasmus Leuten ist das Arkose zum Bouldern sehr beliebt

Kauft euch ein Fahrrad!!! So seid ihr nicht auf die Trams angewiesen, die schon um 2h den Service einstellen und ihr seid schneller unterwegs.

Dafür eignet sich etu'recup in Pessac oder leboncoin, seid aber schnell am Anfang!

Fahrradtour von Bordeaux nach La Réole auf dem *voie verte Roger Lapébie* – *sehr schön!*

Die carte jeune von der SNCF hat sich für mich nicht gelohnt, es gibt häufig günstige Busverbindungen (zB für 1€ nach Biarritz), Angebotspreise oder man trampet.

Die Salsa-Szene ist sehr aktiv in Bordeaux (Cubanito oder La Tencha).

Es gibt auch gute Clubs in Bordeaux:

Techno: parallel

Electro (etwas schicker): iBoat

Nicht gut, aber kostenlos und Mainstream: La Plage

Mitglied werden in bar associatifs! Es kostet 5€ für ein Jahr, dafür könnt ihr euch auch nach 2 Uhr noch in einer Bar setzen. Meine Lieblingsbar: **BB25** (oben bequeme Couches zum darin versinken und ruhige Atmosphäre, unten kleiner Dancefloor mit ausgefallener Musik). Auch gut: **Le chat qui peche** (eher von Italienern und Spaniern frequentiert). Erasmus-Bar: **ZigZag** (hat auch interessantes Programm). „Günstiges“ Bier: **Café des moines**

Viel spielt sich in Frankreich auf Facebook ab, auch die studentische Organisation der Kurse.
Die Gruppen für die einzelnen Jahrgänge heißen immer: *DFASM (externes) 20XX – 20XX Bordeaux*
(die erste Zahl ist das Jahr, indem sie ins 4. Jahr gekommen sind, die Zweite das 6. Jahr)

Patenschaftsprogramm der Uni: <https://parrainage.u-bordeaux.fr>

Privat und Berufshaftpflicht vom Hartmannbund (oder Marburger Bund) kostenlos

Bankkonto bei BNP Paribas Pellegrin, es gibt 50€ Begrüßungsgeld und Kontoführung ist kostenlos

Carabins (sowas wie die fsi und segmed in eins <https://www.facebook.com/carabinsdebordeaux/>)
organisiert u.a. Partys mit kostenlos trinken, ekelig aber eine Erfahrung

Essen (eine kleine Auswahl):

Austern essen am Marche des Capucins

La jeune garde, ein gutes Restaurant

Funky Burger

Der französische Döner: Tacos

Kino: Utopia, gute Auswahl an Filmen

Viel Spaß – profitez-bien!